Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: - (1934-1935)

Heft: 5

Rubrik: Neue Filme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Film und Schweizer Propaganda

Der « Bund » schreibt : Wir wissen nicht, ob Herr Bundespräsident Pilet-Golaz auch an den Film gedacht hat, als er erklärte, das Jahr 1934 müsse ein Jahr der Propaganda für die Schweiz werden. Wir wissen es nicht, doch wir vermuten es. Denn dies steht ausser jedem Zweifel : der Film ist heute, geschickt eingesetzt, eines der stärksten Werbemittel, die wir besitzen, eine Waffe, die keinesfalls vernachlässigt werden darf.

Freilich : Grossfilme, für deren Herstellung seit einiger Zeit die technischen Möglichkeiten vorhanden sind, werden diese Aufgabe immer nur unter Schwierigkeiten erfüllen können und auch nur dann, wenn sie den Auslandserfolg erringen, der diese (zahlenmässig sowieso sehr geringe) Produktion finanziell überhaupt erst tragbar macht. Der programmbeherrschende Spielfilm ist daher ein Propagandafaktor, den wir nur bedingt in unsern Plan einsetzen dürfen.

Ganz anders verhält es sich jedoch in bezug auf den Kurzfilm, wo bei einem klugen Einsatz der vorhandenen Kräfte Ausgezeichnetes erreicht werden könnte. Dabei sind allerdings zum Teil neue Wege zu beschreiten, und aus der Tatsache, dass wir gegenwärtig auf dem Weltmarkt wenige wirklich gute Kurzfilme finden, müssen die richtigen Lehren gezogen werden. Es genügt beispielsweise nicht mehr, schöne Landschaftsbilder aneinanderzureihen ; auch das für die herrlichen Szenerien der Alpenwelt oder eines Tessiner Sees begeistertste Publikum wird nach einigen Minuten gesättigt sein. Also : Kurzfilme, die dem Publikum gefallen ! Und das heisst : Kurzfilme mit Handlung ! In das lockende Panorama müssen wir den Menschen stellen, doch nicht wie bisher als blossen Statisten oder bestenfalls als farblos gleichgültigen Wanderer, sondern als wirklich handelnde Person, an deren Erleben der Mann im Zuschauerraum gespannt Anteil nimmt. Ob wir dabei der Fabel die Form des Lustspiels oder des ernsten Dramoletts geben, ist nebensächlich ; dass überhaupt etwas geschieht, darauf kommt es an.

Die Propaganda im Film muss also — dies festzuhalten — eine indirekte sein. Sie muss auf einem Umweg zum Ziel zu kommen versuchen ; und je reizvoller dieser Umweg ist, um so eher wird auch das Ziel erreicht sein. An Motiven und brauchbaren Szenarien dürfte es nicht mangeln, sobald einmal bewusst in dieser Richtung vorgegangen wird. Man wird zudem solche Kurzfilme — im Gegensatz zu den Grossfilmen — in jeder Jahreszeit drehen können ; winterliche Vorwürfe (es handelt sich selbstverständlich immer um einfache, im guten Sinn primitive Themen) sind so zahlreich wie sommerliche Sujets. Die Kostenfrage spielt eine kleine Rolle, der Absatz im Ausland ist verhältnismässig leicht zu finden. Denn die Nachfrage nach guten Kurzfilmen ist überall gross.

Als ein ausgezeichnetes Propagandamittel betrachten wir weiterhin die « Schweizer Ton-Wochenschau » — das « Ciné-Journal Suisse ». Wenn wir sehen, wie es das Ausland versteht, durch seine Erzeugnisse in unsern Lichtspielhäusern zu werben, so müssen wir uns mit Verwunderung fragen, warum hier nicht zum mindesten ein durch gesundes nationales Empfinden diktierter Wettbewerb zustande kommen kann. (Die « Schweizer Ton-Wochenschau » ist, um ein besonders schlagendes Beispiel anzuführen, in keinem einzigen Berner Kino zu sehen !). Dass das Ausland wenig oder nichts für schweizerische Wochenschau-Sujets zahlt, darf nicht erstaunen ; dass es hingegen im Austauschverfahren unsere Bilder gern abnimmt, mag uns mit Befriedigung erfüllen. Das könnte noch in vermehrtem Masse geschehen, wenn das Inland die kulturell und wirtschaftlich wertvolle Arbeit des « Ciné-Journal Suisse » konsequent unterstützte. Denn von seiner Rentabilität in der Schweiz hängt es ab, ob und wie es seine Aufgabe im Ausland zu erfüllen vermag. Anders ausgedrückt : Will man unsere Wochenschau in den Dienst der nationalen Propaganda stellen — und das müssen wir wollen —, dann gilt es, den heimischen Markt im Interesse dieser Wochenschau zu reorganisieren. Wir verlangen daher für dieses Unternehmen die Hilfe des Bundes, wir erwarten gleichzeitig die loyale Mitarbeit unserer Lichtspielhäuser, und wir hoffen vor allem auf eine tatkräftige Unterstützung unseres Schweizer Publikums.

Nachsatz der Redaktion. — Wir bringen vorstehende Notiz unsern Lesern mit Vergnügen zur Kenntnis und sind dem « Bund » dankbar für seine von uns lebhaft zu unterstützenden Anregungen.

Die ausländischen Regierungen unterstützen nicht nur den Film im allgemeinen, sondern ganz speziell auch in propagandistischem Sinne, denn sie wissen, dass der Film ein ganz bedeutender Faktor in der Propaganda für ihre Länder ist. Es gibt wohl kein besseres Propagandamittel wie der Film, der riesige Volksmassen erreicht und zeigen kann, was kein Plakat, kein Prospekt, kein Inserat zu zeigen in der Lage ist.

Wir sind überzeugt, dass sich die « **Schweiz. Ton-Wochenschau** » ausbauen lassen würde und im Dienste der nationalen Propaganda vorzügliches zu leisten im Stande wäre. Wir haben von schweizerischen Firmen schon sehr schöne und herrliche Filme gesehen, die sich in aufnahmetechnischer Beziehung mit jeder Auslandproduktion messen können.

Die Unterstützung von Seiten der schweizerischen Kinotheater dürfte gesichert sein und im Verkehr mit dem Ausland müsste, wenn nicht anders erreichbar, zum Kompensationswege geschritten werden, was nicht schwer sein dürfte, da die Schweiz im Jahr doch viele Millionen an Lizenzen für Filme an das Ausland abliefert, wofür gar keine Gegenleistung vorhanden ist.

Also nur frisch an's Werk, es muss gelingen !

LANG, Sekretär S. L. V.

Bewährter Fachmann

der Kinobranche, vielseitige Betriebspraxis, Organisator mit grosser Initiative

sucht Verbindung

mit diesbezüglichen Interessenten

G. Spath-Lüthi, Bern, Gerbergasse 16.

Zu **mieten** oder zu **pachten** gesucht von Fachmann baldmöglichst ein gutgehendes

Tonfilm - Theater

an guter, konkurrenzloser Lage, mit ca 350-500 Sitzplätzen. Nähere Angaben sind erbeten getl. unter Chiffre **34** an **„SCHWEIZER-FILM-SUISSE“,** Terreaux 27, **LAUSANNE.**

Wohin geht die Entwicklung des Tonfilms ?

Seit sich nach der Erfindung des Tonfilms die Ansicht Bahn gebrochen hat, dass der Tonfilm eine gänzlich andere Kunstgattung ist, als sowohl Stummfilm wie Theater, konnte wohl die Frage, wohin die Entwicklung des Tonfilms eigentlich geht, nicht mehr übersehen werden. Es war selbstverständlich, dass zu Beginn des Tonfilms das Wort und das Geräusch oft einen Raum im Film beanspruchte, der bald übermässig schien, und dass, mehr oder weniger nur in der Theorie, in einigen Fällen jedoch auch in der Praxis, anderseits der Versuch unternommen wurde, das ursprüngliche Recht des Filmischen, Bildhaften an sich im Film auf Rechnung des gesprochenen Wortes oft vorherrschender Geltung gelangen zu lassen. Eines wie das andere wird heute bereits allgemein als unrichtig erkannt, man ist sich so ziemlich im klaren darüber, dass der Tonfilm eben eine Kunst ist, deren Mittel, Bild und Ton, einander ergänzen müssen : es muss dem Bild gegeben werden, was des Bildes ist, und dem Ton, was des Tones ist. Mit andern Worten : alle Elemente, die durch das bewegte Bild am besten ihre Darstellung finden, müssen durch das Bild ausgedrückt werden, was aber nach Erklärung, nach Ausdruck durch das Wort verlangt, muss durch die Mittel des Tones dargestellt werden. Es wäre zum Beispiel verfehlt, Ereignisse, die filmisch eindrucksvoll geschildert werden können, durch pure Erzählung (wie dies im Theater vorkommen kann) wiederzugeben, ebensowenig am Platze wäre es jedoch, durch komplizierte bildliche Darstellung, übertriebenes Mienenspiel (wie es der Stummfilm nötig hatte) Dinge zu erklären, die durch wenige Worte am richtigen Platz verständlich gemacht werden können.

Diese Tatsachen haben sich ja allgemein ziemlich Anerkennung geschafft, und werden meist bei Drehbuch und Regie berücksichtigt. Dadurch erklärt sich aber, dass Regie und Darsteller oft Aufgaben zugewiesen erhalten, wie sie von diesen beiden Faktoren allein nicht gelöst werden können. Eine grosse Anzahl von Filmen verdankt ihren Erfolg fast ausschliesslich der geschickten Regie, der ausgezeichneten, sicheren Schauspielkunst, die wirklich mit geringen Ausnahmen auf einer beträchtlichen Höhe steht, wenn natürlich überragende, einmalige Leistungen wie überall auch hier nicht auf der Tagesordnung sein können, sondern vereinzelt bleiben. Das durchschnittliche Niveau der Darstellung ist aber ein durchaus zufriedenstellendes, ebenso das der Regie. Es kann ja nicht von jedem Film verlangt werden, ein einmaliges Kunstwerk zu bringen. Was jedoch in leider mehr Fällen als erwünscht ist, unter dem Niveau anständiger Leistungen bleibt, ist die Handlung des Films, und zwar nicht so sehr in ihrer Durchführung, wie in ihrer Idee, ihrem Thema selbst. Es soll nicht von den häufigen Wiederholungen ähnlicher Sujets die Rede sein. Doch wenn Themen schon wiederholt werden müssen, sollte dies nicht in fast ungeänderter Weise geschehen. Auch Stoffen, die schon dagewesen sind — bekanntlich ist ja « alles schon dagewesen », muss eine neue Seite abgewonnen werden.

Der Tonfilm ist eine junge Kunst. Man darf gewiss nicht zu viel fordern. Darstellung und Regie haben bereits die Gesetze, die dieser neuen Kunst eigen sind, erkannt, und sind zumindest immer bestrebt, sie zu befolgen. O. F. W.

Was uns aber der Tonfilm noch so ziemlich schuldig blieb, sind neue, interessante Stoffe, die tatsächlich ausreichen, um einen langen Spielfilm zu tragen, ohne dass die Handlung lang ausgesponnen und dünn wird. Es wird gewiss eine Zeit kommen, in der man erkennen wird, dass die beste Regie, die lebensechteste, erfühlteste Darstellung verschwendet sind, wenn der Stoff nicht tragfähig ist. Und wenn erst einmal der Tonfilm Stoffe findet, die seiner würdig sind — was ja auch heute zum Glück, so ab und zu der Fall ist — dann wird er auf dem richtigen Weg sein. Und wenn es auch paradox klingen mag — gerade die noch nicht erreichte Vollkommenheit des Tonfilms, dem noch die schönsten Entwicklungsmöglichkeiten offenstehen — lässt für die Zukunft dieser neuen Kunst das beste erhoffen.

NEUE FILME

Über die deutsche Produktion ist schon allerhand gesprochen worden und hat man ja auch über gewisse Filme betr. Qualität zweierlei Ansichten ; trotzdem muss gesagt werden, dass z. B. Lucie Englisch eben Lucie Englisch bleibt und Anny Ondra mit jedem weitern Film ungeheure Fortschritte erzielt hat. Auch muss man sagen, dass die Cinema Berlin mit jedem weitern Film Publikumserfolge erzielt hat. Man möchte nur erwähnen « So ein Flegel » mit Heinz Rühmann, « Konjunkturritter » mit Weiss Ferdl und der letzte auf der Insel Sizilien gemachte Operettenfilm « Frühlingsmärchen » etc. Wenn man diese Filme näher betrachtet, so wird es jedem Theaterbesitzer nicht bange sein in die Zukunft zu sehen, der diese Filme abgeschlossen hat. Es ist zu hoffen, dass gerade die verbesserte Qualität doch noch dazu beiträgt die bestehende Kino-Müdigkeit zu beheben, wenn auch zu dem schlechten Geschäftsgange leider auch in beträchtlichem Masse die Krisis gerechnet werden muss.

Trotzdem die Etna-Film Co. A.-G. Luzern bis heute ihre Schlager in sehr bescheidenem Reklameton herausgab, so ist doch bestimmt einmal anzuerkennen und zu erwähnen, dass sich diese Gesellschaft ebenfalls alle Mühe gibt um den Theaterbesitzern gute Filme zuzuführen. Nach den Filmen, die man bis heute gesehen hat, wobei auch «Rakoczy-Marsch», « In Grinzing beim Wein» und « Kleiner Mann, was nun ? » hinzuzuzählen sind, so muss man auch wirklich gestehen, dass z. B. die drei neuen Lucie Englisch Filme und insbesondere der neue Anny Ondra Film (Die vertauschte Braut) in den nächsten Monaten wieder ganz bestimmt zu den grössten Geschäften, die ein Kinobesitzer überhaupt machen kann, zählen werden. Es wäre ja jedem Kinobesitzer in diesen schlechten Zeiten zu gönnen, wenn die Etna wiederum mit einem Film wie « Die Unschuld vom Lande » die bestehenden Sorgen beheben würde. Aber wer sagt es voraus, welcher von diesen oben erwähnten Filmen die zu erwartende Bombe sein wird. Es ist nun einmal leider so. dass man sich unangenehm aber auch schon angenehm überrascht fühlte ! Es ist zu hoffen, dass die angenehmen Überraschungen, wie man allgemein annimmt voll und ganz eintreffen werden. D.

TROTZ SCHONSTEM WETTER,
TROTZ SCHARFSTER KONKURRENZ,
ERZIELTE DER
UFA-GROSSFILM

GOLD

mit
Hans ALBERS,
Brigitte HELM

Regie : Karl HARTL

RECORD-EINNAHMEN

UFA

EOS-FILM A.-G. - BASEL

Vergessen Sie nicht

ULLA, die Tochter

— und —

Die Nonne von St. Veith

Näheres durch

Interna Tonfilm Vertriebs A.G., Zürich 4

STAUFFACHERSTRASSE 41

Die **ETNA** LUZERN

bringt neue **Schlager !!**
Wissen Sie, dass

1. Die neuen **Lucie Englisch-Filme**
2. Der nächste **Anny Ondra-Film** (Anny und Anny, die vertauschte Braut)
3. **Die Cinema-Filme** (So ein Flegel, Konjunkturritter, Polizeibericht, Frühlingsmärchen, Schimmelreiter, etc., etc.)
4. Filme wie **Rakoczy-Marsch, Grinzing beim Wein, Zu Strassburg auf der Schanz, Kleiner Mann was nun, Rund um eine Million** für Sie...

Reines GOLD sind !!

Le dernier triomphe du film français :

LILIOM

avec
Charles BOYER
Madeleine OZERAY
FLORELLE

Alcover, Roland Toutain, Robert Arnoux, Maximiliène, Alexandre Rignault, Mimi Funes

Production Fox-Europa :
Erich POMMER

Réalisation :
Fritz LANG

FOX FILM